

Entomologische Nachrichten

Herausgegeben vom Bezirksfachausschuß Entomologie Dresden
des Kulturbundes der DDR,
zugleich Organ der entomologischen Interessengemeinschaften
der AG Faunistik der Biologischen Gesellschaft der DDR

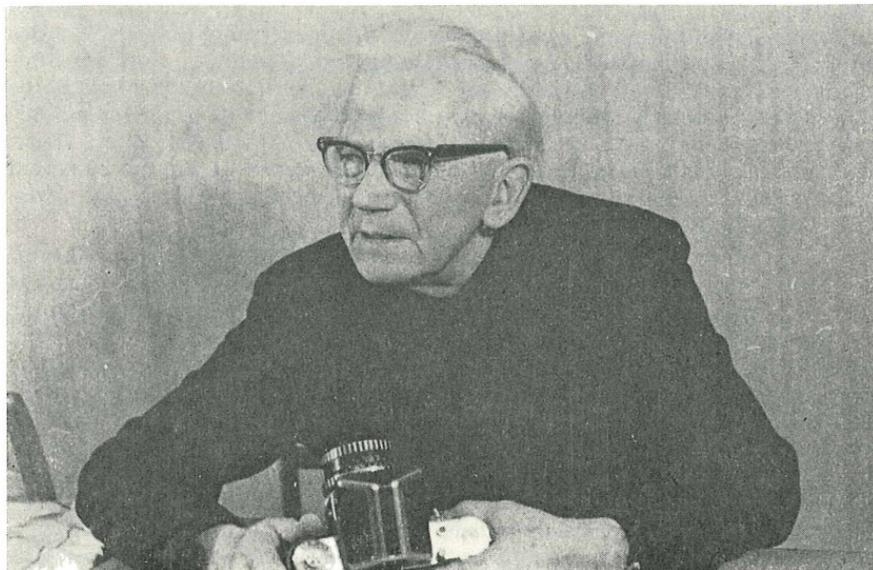
Band 24

Dresden, am 15. Februar 1980

Nr. 2

OSWALD JARISCH (1902—1979)

Oswald Jarisch wurde am 2. Dezember 1902 in Zittau geboren. Sein Vater war Dekorationsmaler, seine Mutter Fabrikarbeiterin. Die ersten sechs Jahre lebte er bei seinen Großeltern auf der böhmischen Seite des Zittauer Gebirges. Hier, mitten in einer herrlichen Landschaft in einem kleinen Dörfchen aufgewachsen, wurde sein Interesse zur Natur und wohl auch schon zu den Insekten geweckt. Nach achtjähriger Volksschulzeit erlernte er den Beruf eines Flachglasmalers. Es waren harte Lehrjahre, 10 Stunden Arbeit, abends dann noch Handwerks- und Gewerbeschule. Nachdem er ausgelernt hatte, fand er in seinem Beruf keine Arbeit. Er ging nach Arbeitssuche auf Wanderschaft, die ihn bis an den Rhein führte. Zeitweilig fand er in Tübingen in der heraldischen Werkstatt und schließlich in einer landwirtschaftlichen Kommune auf der Schwäbischen Alb Beschäftigung. Von 1925 bis 1927 konnte er dank eines Gönners ein Studium an der Kunstaka-



demie in Dresden aufnehmen. Unzufrieden mit der dortigen Maltechnik, ging er nach München, wo er Privatunterricht bei dem bekannten Maler Prof. Edmund Steppes nahm. Danach arbeitete er wieder auf der Schwäbischen Alb. Die rauhe Alb mit ihrer vielgestaltigen Flora und Fauna regte erneut zu naturwissenschaftlichen Studien an. Bis ins hohe Alter erzählte er immer noch voller Begeisterung hiervon. Ab 1929 wirkte Oswald Jarisch als freischaffender Künstler, teils Bilder, teils Wandmalereien schaffend. 1934 übersiedelte er zusammen mit seiner Frau Marianne geb. Wildbrett nach Jonsdorf, wo alle seine vier Söhne geboren wurden. Nach 7jähriger Kriegszeit und Gefangenschaft kehrte er 1948 nach Jonsdorf zurück. Infolge damaliger schlechter Auftragslage für freischaffende Künstler arbeitete er bei der DEWAG. In den Musestunden widmete er sich immer mehr den Insekten, mag es zuerst wohl mit dem Ziel gewesen sein, sie für Zeichnungen und Gemälde als Vorlagen zu nutzen. Die Fotografie war ihm dabei ein wichtiges Hilfsmittel. Sehr bald aber interessierten ihn die Insekten, besonders die Schmetterlinge auch vom faunistischen Standpunkt her, und zusammen mit bekannten Oberlausitzer Entomologen, wie Erich Diessner und Max Günther gründete er die Fachgruppe Zittau und nahm aktiv an der faunistischen Erforschung des Zittauer Gebirges teil.

Das Sammeln und Präparieren der Insekten befriedigte ihn als Künstler aber nicht. Er wollte sie in ihrer natürlichen Umgebung und so, wie man sie beobachten kann, festhalten. Und so wuchs seine Liebe zur Insektenfotografie, der er schließlich jede freie Minute widmete. Unterstützt wurde er dabei von seiner Frau, die ihm trotz der 4 Kinder stets mit großer Sachkenntnis und Hilfsbereitschaft zur Seite stand. Hervorgehoben werden muß, das Oswald Jarisch nicht „schlechthin Bilder“ machte. Ihm war das Foto eine wissenschaftliche Dokumentation. Und so nahm er stets das fotografierte Tier mit, bestimmte es oder legte es einem Fachmann vor. Seine sich so angeeignete Artenkenntnis war bemerkenswert. Aber auch als Feldentomologe beherrschte er sein „Handwerk“ ganz ausgezeichnet. Diese, seine umfassenden Kenntnisse und Erfahrungen waren es, die ihn zu einem herausragenden Insektenfotografen werden ließen. Seine Bilder sind „wissenschaftliche Kunstwerke“

1960 zog Oswald Jarisch nach Eberswalde um, wo er zunächst als Leiter des Fotolabors, später als wissenschaftlich-technischer Mitarbeiter am Institut für Forstwissenschaften arbeitete; 1969 erfolgte seine Anerkennung als Oberpräparator. Hier arbeitete er unermüdlich an einer umfassenden Dokumentation über die Schad- und Nutzinsekten unserer Wälder. Seine hervorragenden Fotodokumente illustrieren zahlreiche Veröffentlichungen. Einen umfassenden Einblick in sein Können bietet das „Bestimmungsbuch der wichtigsten KiefernSchädlinge und -krankheiten“ (EBERT et al., 1979), zu dem er die Bildtafeln schuf. Diese Bildtafeln vereinen seine fotografischen, zeichnerischen und gestalterischen Fähigkeiten. Wenn ihm auch die Insektenfotografie zum Beruf wurde, so blieb sie doch immer auch sein Hobby. Jede freie Minute zog er, begleitet von seiner Frau, mit seiner um-

fassenden Ausrüstung hinaus in die Natur und hielt alles auf dem Film fest, was ihm beachtenswert erschien. Tausende hervorragender Aufnahmen, in Schwarzweiß und in Farbe, hat er geschaffen. Zahlreiche, von ihm erarbeitete Dia-Vortragsreihen und Ausstellungen geben davon Zeugnis. Oswald Jarisch war aber nicht nur ein unermüdlicher „Insektenjäger“, er war auch stets zur Stelle, wenn es galt, organisatorische Arbeit für die Entomologie und für die Insektenfotografie zu leisten. Er war aktiv dabei, als 1957 der Naturwissenschaftliche Arbeitskreis der Oberlausitz gegründet wurde, er arbeitete im Rahmen des Kulturbundes der DDR im Bezirksfachausschuß Entomologie und im Zentralen Fachausschuß als Spezialist für Insektenfotografie mit, und er war Mitbegründer und Leiter der Fachgruppe Fotografie in Jonsdorf und später auch in Eberswalde.

Für seine aktive fachliche und gesellschaftliche Arbeit wurde Oswald Jarisch mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit der Johannes-R.-Becher-Medaille, und für ausgestellte Fotos erhielt er zahlreiche Urkunden. Bis zur letzten Stunde arbeitete er ohne Rast und Ruh für sein heißgeliebtes Hobby. Er starb am 10. Dezember 1979. Viele Pläne, die er noch hatte, konnte er leider nicht mehr erfüllen.

Sein umfangreicher Nachlaß an fotografischen Dokumenten bleibt als Denkmal seiner Arbeit erhalten, ganz besonders aber wirkt er in seinen veröffentlichten Fotos weiter. Und das sind nicht wenige, denn neben den schon erwähnten forstwissenschaftlichen Publikationen hat er auch andere Themen illustriert (z. B. Wasserinsekten, Pflanzenwespen, Ameisen, Bockkäfer) und besonders auch die vom KB herausgegebene Broschüre „Insekten unsere Freunde – Insekten unsere Feinde“ (K. H. C. JORDAN, 1963). Alle seine Freunde und Bekannten, die ihn als fleißigen, unermüdlichen und zuverlässigen Menschen schätzen lernten, werden seiner stets gern gedenken.

Bernhard Klausnitzer, Werner Ebert

Bemerkenswerte *Psocoptera*-Funde in Istrien (Hrvatska, Jugoslawien)

K. K. GÜNTHER, Berlin, und I. KALINOVIČ, Osijek

Istrien gehört zu den psocopterologisch bisher nicht erforschten Gebieten Jugoslawiens. Eine kleine *Psocoptera*-Kollektion, die I. KALINOVIČ in der Zeit vom 5. bis 9. August 1977 im Park von Opatija zusammentrug, ist deshalb besonders wertvoll und gestattet den ersten Einblick in die *Psocoptera*-Fauna dieses nordwestlichen Teiles von Jugoslawien. Der Park von Opatija hat schon ein beachtliches Alter; er wurde bereits 1845 durch den Fiumenser Ritter VON SCARPA angelegt. Mit seinem artenreichen Bestand an Bäumen und Sträuchern aus vielen Teilen der Erde bietet er anscheinend